Leider! pflegen aber die HH. Setzer mit unter mehr nach ihrem Ablesen und dann nach ihrer Orthographie zu setzen, als nach der Hs. wovon die Druckfehlerliste Beyspiele in Menge liefert.

Was nun diese letztere insbesondere betrifft, so habe ich, das bezeugen mehrere wiederholte (sämmtlich unbeantwortet und unberücksichtigt gebliebene) Reclamationen um die Revision wenigstens des Lateinischen, an mir es nicht fehlen lassen, solche zu verhüten; nachdem sie aber nun einmal solcher gestalt, in solcher Anzahl und in so grotesken Grade, manche sind wahrhafte Portenten, absolut zur Welt gefördert wurden, was ich nun, was ich von Anbeginn und mehrmals erklärt habe nun auch nothwendig thun, solche anzeigen und zugleich daß ich unschuldig dabey sey und zur Verheitung gethan habe, was in meinem Bereiche lag, so wie für deren gegenwärtige Verbesserung.

Denn es bedarf vor Ew. Hochw. nicht der Bemerkung, daß ich, ohne alle Beyhülfe des Mts, nur dasjenige Verbessern konnte, was Kenntniß der Sprachen, der Gegenstände, und der Eigennamen mir erlaubte, daß ich aber da, wo eine individuelle Latinität eines Zeitalters grammatische Würdigung nicht gestattete, sondern a la lettre gelesen werden mußte, so wie in Eigennamen ꝛc. u. deren besonderer Rechtschreibung ohne Mt. nichts ändern konnte. Einige mit rother Dinte geschriebenen Beyspiele werden dieß deutlich machen. Ohne Zweifel haben Euer Hochw. auch ein Sämmtliches gesammelt, als im Besitze der Hss. sowohl der Originale als der Copien. Ich habe eine gute Zahl unwesentliche übergangen und doch zähle ich 289. – Die Einrichtung des Verzeichnisses beruht sowohl auf dem Zweck der Raum-Ersparniß, als insbesondere auf dem Wunsche das einmal geschehene mit möglichster Schonung pro posse gut zu machen, denn bey der gewöhnlichen Methode, einerseits den Fehler und neben an die Verbesserung zu setzen, würde, da sie oft gar zu toll herauskommen, die Handlung compromittirt werden mehr als sehr.